

Denkmalpreis 2012 - Preiswürdigung

In diesem Jahr wird im Rahmen des Tages des offenen Denkmals zum siebten Mal in Folge ein Denkmalpreis der Stadt Cottbus für eine besondere denkmalpflegerische Leistung vergeben. Damit hat sich eine Tradition in Kontinuität etabliert.

Die 13 ehrenamtlich berufenen (stimmberechtigten) Mitglieder des Denkmalbeirates der Stadt Cottbus haben aus einer Vorschlagsliste verschiedene Objekte bewertet und ihr Votum abgegeben.

Mit dem gemeinsam vom Denkmalbeirat und dem Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bauen der Stadt Cottbus gewidmeten Denkmalpreis wird in diesem Jahr die

Denkmalgerechte Sanierung des Lichtspieltheaters *Weltspiegel* in Cottbus

gewürdigt.

Das Thema des diesjährigen Tages des offenen Denkmals lautet *Holz*. Damit wird ein Baumaterial beleuchtet, das an fast jedem Bauwerk in unterschiedlichster Form auffindbar und erlebbar ist.

Im Jahr 1911 wurde das Lichtspieltheater *Weltspiegel* nach den Plänen des Architekten Paul Thiel durch das ortsansässige Bauunternehmen Moritz Hausten errichtet und am 4. Oktober des gleichen Jahres mit etwa 800 Besucherplätzen eröffnet. Die Errichtung des Kinos steht im Zusammenhang mit dem kulturellen Aufschwung der Stadt im Ergebnis der wirtschaftlichen Entwicklung der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der sich neben dem Stadttheater (dem heutigen Staatstheater) auch durch diesen Kinobau manifestiert.

Die Fassade, inspiriert von der Formensprache des in den Jahren 1906-08 errichteten Stadttheaters am Schillerplatz (dem damaligen Viehmarkt) beherrscht mit seiner konvex geschwungenen Grundrissform den Stadtraum zur Taubenstrasse. Bemerkenswert ist die durch Umbauten zwischenzeitlich verlorengegangene Attika, die jetzt den Mittelrisalit über dem Haupteingang mit dem Jugendstil-Schriftzug *Welt-Spiegel* und der *Weltkugel* - beide vergoldet - wieder bekrönt.

Neben der Fassade ist auf die Innenraumgestaltung zu verweisen: der Besuchersaal mit der flachgewölbten Kassettendecke und der Illusion eines Sternenhimmels, das kleine Eingangsfoyer und der Treppenraum mit den Bekleidungen an Böden, Wänden und Decken sowie die handwerklich wertvollen Ausstattungsdetails.

Der Name *Weltspiegel* war Programm, Kinos spiegelten damals den bewegten Blick auf die Welt. Das über einhundert Jahre Lichtspieltheater (Kinematographentheater) ist der älteste noch in Betrieb befindliche Kino-Zweckbau in Brandenburg (und Berlin).

Unter den veränderten wirtschaftlichen Bedingungen nach 1989 und des über die Jahre eingetretenen Sanierungsstaus mit den ungelösten Sicherheitsfragen war der Betrieb nur noch eingeschränkt möglich und musste zeitweilig aufgegeben werden. Es drohte sogar der Verlust des Denkmals bzw. dessen erhebliche Veränderung durch artfremde Nutzungen. Verschiedene Versuche des Kinobetriebs blieben provisorisch, auch als Herr Zarnoch im Jahr 2005 die Inbetriebnahme des Kinos für das Festival des osteuropäischen Films und als Programm kino beantragte. Damit ist es aber gelungen, den *Weltspiegel* wieder in das Bewusstsein der Cottbuser zu holen. Letztlich blieb ihm das Schicksal anderer traditioneller Cottbuser Kinos erspart (Abriss, Nutzungsaufgabe). Es wurde deutlich, dass ein dauerhafter Betrieb nur möglich ist, wenn der Bestand saniert und funktional erweitert wird.

Entscheidend für das Gelingen des Vorhabens war ein neues Konzept, das trotz des Einsatzes von Fördermitteln durch den Bauherrn betriebswirtschaftlich überzeugend dargestellt werden musste. Zu diesem Konzept gehört, dass ergänzend zum reinen Kinobetrieb ein vielschichtiges Angebot an Filmpräsentationen, von Konzerten, Lesungen, Kabarett, Liveübertragungen von Kulturevents bis hin zur gastronomischen Versorgung in der Filmbar geboten wird. Dieses Konzept erforderte eine behutsame Veränderung des Denkmals durch die Erweiterung mit zwei Kinosälen, der Filmbar und der Dachterrasse.

Vorbereitung, Planung, Baudurchführung und Restaurierung haben allen Beteiligten unendlich viel Geduld und Engagement, zuweilen auch Leidenschaft abgefordert. Am 31. Mai 2011 -100 Jahre nach der Erbauung - konnte die Neueröffnung des historischen Saals in Anwesenheit des Regisseurs Wim Wenders gefeiert werden.

Bei der Umsetzung der zeitgemäßen funktionalen und technischen Anforderungen hat der Bauherr stets darauf geachtet, dass die Werte des Denkmals prägender Bestandteil des Sanierungskonzepts blieben. Der historische Ort wurde durch ihn in besonderer Weise als Chance begriffen, das Denkmal als Kinobau nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Besonders hervorzuheben ist dabei die Wiederherstellung der in Teilen verlorenen historischen Fassade mit dem Haupteingang und die restauratorische Wiederherstellung des Saals als Herzstück des Kinos. Der historische Bestand fand eine spannungsreiche Verknüpfung mit der modernen Modellierung und Raumgestaltung des Erweiterungsbaus.

Der Eigentümer und Bauherr Ralf Zarnoch hat sich mit bewundernswerter Geduld und Engagement eines bemerkenswerten Baudenkmals angenommen und ihm die tradierte Gestalt und Nutzung wiedergegeben. Er hat sich gegen den *mainstream* in der Kinobranche entschieden, hat hochfliegende Investorenträume eines Kinoneubaus in der Cottbuser Innenstadt durch sein ruhiges, aber anpackendes Handeln *ad absurdum* geführt.

Sehr geehrter Herr Zarnoch, mit Ihrem Engagement, haben Sie in vorbildlicher Weise die Erhaltung eines für die Stadt bedeutenden Baudenkmals realisiert und den Bürgern und Besuchern der Stadt eine multifunktionale Kulturstätte wiedergegeben. Wir wünschen Ihnen, dass dieser öffentliche Ort von den Bürgern lebhaft angenommen und frequentiert wird. Die Resonanz im ersten Jahr der Wiedereröffnung dürfte Sie für Ihre Mühen entschädigen und für nachhaltiges kulturelles Engagement für die Stadt Cottbus, ihre Bürgerschaft und ihre Gäste motivieren.

Wir danken Ihnen für dieses Engagement und gratulieren herzlich zur Verleihung des Denkmalpreises der Stadt Cottbus 2012!

Cottbus, 8. September 2012

Ulrich Sasse - Denkmalbeirat der Stadt Cottbus